

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Vaterhaus

Iffland, August Wilhelm

Leipzig, 1802

Auftritt XIX

[urn:nbn:de:bsz:31-86621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86621)

Lastet — ich werfe ihn aus Haus und Herzen,
und gebe dem unredlichen Manne meinen Fluch!

Friderike. Vater!
Oberförsterin. Um Gottes willen!

Friderike. Ich trenne mich nicht von ihm,
und wenn er mich mißhandelte! Sind diese Arme
ihm verschlossen, an meinem Herzen findet er Ver-
gebung und Mitleid —

Neunzehnter Auftritt.

Wortge. Von Zeck.

v. Zeck. Und Sie haben ihn doch fortge-
lassen?

Oberförster. Auf ewig!

v. Zeck. Mein Gott, was haben Sie gethan?
Hat ich Sie nicht so sehr —

Friderike. Nicht wahr, man thut ihm
Unrecht? Reden Sie für ihn — entschuldigen
Sie ihn — geben Sie ihm den Vater wieder,
und vergessen sey alles Leid, was Sie mir ange-
than haben.

v. Zeck. entschlossen. Herr Oberförster — Er
drängt ihn in eine Ecke, und redet einige Worte mit eifriger
Lebhaftigkeit ihm ins Ohr.

Oberförster schlägt die Hände zusammen. Varmherziger Gott! — Er stürzt nach dem Fenster. Ist niemand da? — He Rudolph! He — Rudolph! Herbey — daherauf! Zum Schutz. Lasse er mir den Schimmel satteln —

Schutz. Wie, Sie wollen —

Oberförster. Gesattelt sage ich — fort! Schutz geht ab. Es ist die höchste Zeit! Aus dem Fenster ihm nach. Den Augenblick das Pferd vor —

Zwanzigster Auftritt.

Vorige. Rudolph.

Friderike zum Oberförster. Was geht vor? Ich lasse Sie nicht, ich muß es wissen!

Oberförster die Hände ringend, und heftig umhergehend. Mein Gott — mein Gott!

Friderike. Herr von Zeck! Ich beschwöre Sie, sagen Sie mir, was Sie wissen.

v. Zeck. Lassen Sie den Vater sorgen!

Rudolph tritt ein.

Oberförster zu Rudolph. He! Rudolph! Ist der Nichtweg nach Lichfeld durch das Gehäge geschlossen?